Rede von Herrn Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller anlässlich der Jubiläumsfeier „75 Jahre Deutsch-Französischer Kreis" am 23. Mai 2025 im Industrieclub Düsseldorf

Es gilt das gesprochene Wort!

[Anrede]

Der große Sohn unserer Stadt und Wahl-Pariser, Heinrich Heine, schrieb einst in seinem Testament:

„Es war die große Aufgabe meines Lebens, an dem herzlichen Einverständnisse zwischen Deutschland und Frankreich zu arbeiten und die Ränke der Feinde der Demokratie zu vereiteln (welche die internationalen Vorurteile und Animositäten zu ihrem Nutzen ausbeuten)."

Dieser Satz aus dem Jahr 1851 trifft genau das, worum es heute geht.

75 Jahre Deutsch-Französischer Kreis Düsseldorf: Das heißt 75 Jahre Brückenbauen, Zuhören, Zusammenarbeiten. Und das heißt: Eine Freundschaft, die nicht selbstverständlich war, sondern entstanden ist, weil engagierte Menschen sie möglich gemacht haben.

Ich freue mich sehr, Sie zu diesem besonderen Jubiläum hier im Industrieclub Düsseldorf zu begrüßen. An einem Ort des Austauschs, wie ihn der Kreis selbst seit Jahrzehnten pflegt.

Was uns heute natürlich erscheint, war es 1950 ganz und gar nicht. Nur wenige Jahre nach dem 2. Weltkrieg gründete sich in Düsseldorf ein Kreis mit einer mutigen Idee: Dass aus ehemaligen Feinden Partner werden können. Dass Verständigung nicht nur möglich, sondern notwendig ist. Und dass aus Dialog Vertrauen wächst – über nationale Grenzen hinweg.

Heute ist diese Idee nicht nur lebendig, sondern deutlich sichtbar. In Düsseldorf leben über 3.300 Französinnen und Franzosen. Mehr als 270 französische Unternehmen sind hier ansässig.

Auch in der Gründerszene zeigt sich, wie eng die Zusammenarbeit inzwischen ist. La French Tech Düsseldorf vernetzt seit 2023 französische Start-ups mit unserer Innovationslandschaft.

Und im September wird Düsseldorf erstmals Gastgeberstadt des „Le Congrès" sein, einer hochrangigen deutsch-französischen Wirtschaftskonferenz.

Doch diese Freundschaft geht weit über wirtschaftliche Kooperationen hinaus. Sie zeigt sich auch in Klassenzimmern, bei Veranstaltungen, in Gesprächen. Und nicht zuletzt in den Formaten, die der Deutsch-Französische Kreis über Jahrzehnte hinweg entwickelt und gepflegt hat.

Ein besonders schönes Beispiel ist der Prix AbiBac, den der Kreis jedes Jahr bei uns im Rathaus verleiht.

Er zeichnet Schülerinnen und Schüler vom Luisen-Gymnasium und dem Lycée français aus, die zwei Abschlüsse absolvieren: das deutsche Abitur und das französische Baccalauréat.

Zwei Schulabschlüsse, aber vor allem zwei kulturelle Horizonte, die junge Menschen mit Neugier, Respekt und Offenheit verbinden.

Das gilt nicht nur für die schulische Bildung, sondern auch für die berufliche Ausbildung. Erst kürzlich fand hier in Düsseldorf das Deutsch-Französische Handwerkskammertreffen statt – mit spannenden Gesprächen über grenzüberschreitende Ausbildungsmodelle, Fachkräftegewinnung und darüber, wie wir gemeinsam Chancen eröffnen können.

Wie lebendig und nachhaltig solche Verbindungen sein können, zeigt auch unsere Städtefreundschaft mit Toulouse. Seit über zwei Jahrzehnten arbeiten wir eng zusammen, mit besonderem Blick auf den Jugendaustausch und Einsatz für den Klimaschutz.

Dass sich daraus eine so tragfähige Freundschaft entwickelt hat, ist vielen Menschen zu verdanken, die mit Herzblut und Überzeugung dabei sind.

Gerade in politisch herausfordernden Zeiten zeigen diese gemeinsamen Wege, wie Europa gelingen kann. Nicht als abstraktes Projekt, sondern als konkrete Erfahrung im Alltag. Und vor allem: als Aufgabe, die hier bei uns beginnt, auf kommunaler Ebene.

Ich bin sehr froh, dass wir dazu in Düsseldorf ein starkes Netzwerk französischer Institutionen an unserer Seite haben.

Und natürlich feiern wir diese Freundschaft auch – mit Musik, Kulinarik, Lebensfreude. Das Frankreichfest, das jeden Sommer die Altstadt in ein „Petit Paris" verwandelt, gehört zum festen Bestandteil des Düsseldorfer Veranstaltungskalenders.

Es bringt Menschen zusammen und macht deutlich: Die Verbindung zu Frankreich ist längst im Herzen der Stadt angekommen.

Verehrte Gäste,
wir feiern heute ein Jubiläum und zugleich den Beweis dafür, wie viel entstehen kann, wenn Menschen bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Mit Offenheit. Mit Ausdauer. Und mit dem festen Willen, Verständigung möglich zu machen – gerade dann, wenn sie nicht leichtfällt.

Auch angesichts des 80. Jahrestags des Kriegsendes in diesem Jahr ruft uns das einmal mehr in Erinnerung: Europa braucht unser Engagement.

Ich danke dem Deutsch-Französischen Kreis für seine langjährige Arbeit und all das, was durch diesen Einsatz in unserer Stadt entstanden ist.

Und ich danke Ihnen allen, die diese Verbindung mittragen und – im Geiste Heinrich Heines – an einem „herzlichen Einverständnis" zwischen Frankreich und Deutschland arbeiten.

Genießen Sie diesen wunderbaren Abend, als Teil eines Miteinanders, das vor 75 Jahren begann und bis heute trägt.